

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 10. Aug. Heute wurde das erste Silberkraut durch Bauerleute aus Bernhausen zu Markt gebracht und pr. Kopf zu 8 fr. verkauft, ein Preis, der dem vorjähr. gegenüber, der Anfaugs 30 u. 36 fr. betrug, auf eine reiche-Krauternte schließen läßt. Anderes, rundes, Kraut ist schon früher auf den Markt gekommen. Auch Trauben, Pflaumen aus Italien und Südtirol sind über die Brennerbahn hiehergekommen, wie überhaupt unser Markt von großer Entfernung her jetzt versehen wird; wir erinnern in dieser Beziehung nur an die ersten aus Algerien gekommenen Kartoffeln. Die eigenen Kartoffeln, die jetzt reichlich auf dem Markt erscheinen, werden dieses Jahr von besonderer Güte. Auch sonst lauten alle Ernteberichte aus unsemr Lände sehr befriedigend.

Abstatt, 10. Aug. Gestern Mittag kam dahier ein 9jähr. Knabe durch Unvorsichtigkeit an eine im Gange befindliche Dressemaschine, welche seinen linken Arm erfaßte und gräßlich zerriss. Nachdem noch in der Nacht der Oberarm durch Dr. Mainzer aus Weinsberg unter Beihilfe des Hiesiger Arztes Dr. Kraus amputirt worden ist, soll das Befinden des unglücklichen Kindes, den Umständen entsprechend, gut sein. Möge diese Mittheilung dazu beitragen, daß endlich beim Gebrauche derartiger Maschinen unter allen Umständen Kinder ferngehalten werden!

Berlin, 9. Aug. Ueber ein gestern (Sonntag) im hiesigen Dome verübtes Attentat berichtet die „Städt.“: Der Vormittags-Gottesdienst hatte begonnen, der Prediger, Kandidat der Theologie, Heinrich, stand vor dem Altar und verlas die Liturgie, als vor dem Gitter, welches den Raum vor dem Altar umgibt, eine kaum merkliche Bewegung unter den andächtig Zuhörenden entstand. Ein junger Mann drängte sich hervor, öffnete die nach dem Altar führende Gitterthür, schob den dort postirten Küster zur Seite und zog in dem Moment, wo der Prediger das Glaubensbekenntnis vortrug, und zwar bei den Worten: „Ich glaube an Gott etc.“ ein Terzerol unter dem Rock hervor, welches er unter dem lauten Ausruf „Du lügst!“ auf den Prediger abfeuerte. Für den Augenblick war alles still, so entsetzt war man über die unerhörte That; dann fing man an, sich nach vorn zu drängen, wo der junge Mann mit dem Terzerol in der Hand stand, ohne Miene zu machen, sich durch die Menge einen Weg zur Thüre zu bahnen. Umstehende bemächtigten sich sofort seiner Person und führten ihn geschlossen zur Ausgangsthür, wo er den draußen stehenden Schulgelehrten übergeben wurde. Inzwischen hatte Heinrich, welcher trotz des in unmittelbarer Nähe vor ihm abgefeuerten Schusses unverletzt geblieben war, seine Gefäßesgegenwart wiedergewonnen; mit erhobener Stimme las er seinen Text zu Ende und verließ dann erst den Altar, um sich nach der Sakristei zu begeben. Der Gottesdienst nahm darauf ungestört seinen Fortgang, und die durch die Gewissheit, daß Heinrich unverletzt sei, beruhigte Menge verweilte in der Kirche, bis der Prediger, Dr. Kögel, seine Predigt beendet hatte, in welcher er mit einigen Worten des Dankes gegen Gott des so eben vor Aller Augen verübten Attentats gedachte. Nach Schluß der Kirche fanden sich Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Begleitung von Criminalpolizeibeamten an Ort und Stelle ein, um den Thatbestand festzustellen. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung ist folgendes mitzutheilen: Der Thäter ist ein junger Mann von 18 Jahren, Namens Bieland, aus dem Dorfe Lanke im Nieder-Barnim'schen Kreise, er ist der Sohn des dortigen Schmiedemeisters dieses Namens und hatte hier in Berlin das Gymnasium besucht, auf welchem er es bis Secunda brachte. Sein Vater hatte ihn für den geistlichen Stand bestimmt, gegen welchen er eine unüberwindliche Abneigung zeigte. Der etwas excentrische junge Mann wollte durchaus Schauspieler werden, der Vater verweigerte aber seine Einwilligung hierzu. Am Sonnabend war er von Hause abgereist, angeblich um sich, wie es der Vater bestimmt hatte, nach Potsdam zu begeben, wo er in das dortige Predigerseminar einzutreten sollte. Anstatt nach Potsdam war er indes nach Berlin gereist, wo er die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei einem Bekannten zubrachte. Von diesem hatte er sich auch das Terzerol geliehen, dessen er sich bei seinem Attentate auf den Prediger bediente. Das Motiv der That ist lediglich in dem excentrischen, leicht reizbaren Charakter des jungen Mannes zu suchen. Unumwunden erklärte er, daß es seine Absicht gewesen sei, den ersten Prediger, dem er in der Kirche begegnete, zu tödten, und daß er sich auch der Folgen dieser That vollständig bewußt gewesen wäre. Er sei Materialist

und als solcher ein Feind aller Pfaffen, bei denen man nur Heuchelei und Lug und Trug finde. Seine Abneigung gegen einen solchen Stand habe sich dadurch bis zum Aeußersten gesteigert, daß er wider seinen Willen gezwungen werden sollte, Theologie zu studiren. Der väterliche Zwang und diese Abneigung hätten ihn zu der That im Dome getrieben. — Bei allem Fanatismus des jungen Mannes gegen den ihm verhassten Stand hat man die Erklärung einer so unerhörten That doch wohl hauptsächlich in dem überspannten Wesen desselben überhaupt zu suchen, wenn man nicht annehmen will, daß die ganze Geschichte, wie es beinahe den Anschein hat, auf einen reinen Theatercoup ausläuft. Denn von einer Kugel, mit welcher er das Terzerol geladen und die er Abends zuvor selbst gegossen haben will, ist trotz allen Suchens auch nicht eine Spur in der Kirche gefunden worden. Nur der Papiersprossen fand sich vor. Die Durchsuhung der Effekten des Verhafteten ergab kein besonderes Resultat; außer Kleidungsstücken etc. fand man an Büchern nur dramatische Werke und Theaterstücke.

Hamburg, 10. Aug. Dem hiesigen Telegraphen-Bureau wird aus St. John in Newfoundland gemeldet, daß der Hamburger Dampfer „Germania“ bei Cap Race total verloren gegangen. Passagiere und Mannschaft des Schiffes mit Capitän Kiehr sind gerettet. Aus Leipzig telegraphirt man der Presse, daß dort das Kurhaus eingestürzt ist. Vier Tode, neun Verwundete.

Wien, 9. Aug. Wenn ich recht berichtet bin, so ist das Programm, für welches zur Lösung der orientalischen Frage Oesterreich im Jahr 1867 die Mächte vergeblich zu gewinnen trachtete, ein Programm, das bekanntlich in erster Reihe gewisse Modifikationen des Pariser Vertrags, in Aussicht nahm. — jetzt von anderer Seite wieder aufgenommen worden, und dürften desfalls bestimmte Eröffnungen schon in nächster Zeit zu erwarten sein.

10. Aug. Eine österreichische Depesche (noch nicht veröffentlicht) schon älteren Datums, aber vom Reichskanzler ausdrücklich und vollständig auch jetzt noch aufrecht erhalten, betont, daß wenn die süddeutschen Regierungen sich zur Aufrichtung des im Prager Frieden vorgesehener Südbundes entschließen sollten, derselbe mit Oesterreich in keinerlei Verbindung und Beziehung gebracht werden dürfe.

Paris, 10. Aug. Der Zustand des Marschall Niel ist im höchsten Grade beunruhigend; Nélaton, Ricord, Barthez und andere medizinische Autoritäten umgeben sein Krankenbett und suchen verzweifelnd die zunehmende Schwäche des Kranken zu bekämpfen. Nélaton soll noch einige Hoffnung äußern, die von den anderen Ärzten nicht getheilt würde. In der Regierung nahe stehenden Kreisen will man bereits wissen, daß der Kaiser mit der Absicht umgehe, für den Fall des Todes Niel's nicht einen der Marschälle, sondern provisorisch den General Leboeuf oder den General Castelnau an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen, da er ohnedies an den Bestand des gegenwärtigen Kabinetts nicht glaube und einen so wichtigen Verwaltungszweig nicht einem Augenblick ohne eine oberste sachkundige Leitung lassen wolle.

London, 5. Aug. Die Nachricht des Levant Herald, daß der Sultan an den Vizekönig eine Botschaft habe ergehen lassen mit dem Androhen, die im Jahre 1841 gewährten Privilegien unter Umständen zurückziehen, wird von dem konservativen Morning Standard mit Besorgniß vernommen. Daß der Bruder des Vizekönigs, Mustapha Fazl Pasha, als Minister ohne Portefeuille in das türkische Kabinet getreten, sei an sich schon ein schlimmes Zeichen für die Beziehung zwischen dem Lehnsherrn in Konstantinopel und dem Basallen am Nil. Daß aber aus dem Ministerium, dessen Mitglied der Bruder des Rhedive sei, eine solche Note hervordringe, müsse man nothwendig als ein Sturmsignal betrachten. Im Weiteren deutet der Standard darauf hin, daß die Privilegien, welche der Ferman von 1841 gewährte, einen Theil des durch Vermittlung der Großmächte zu Stande gekommenen Uebereinkommens zwischen der Türkei und Griechenland ausmache und daß durch diesen Ferman eigentlich die Unabhängigkeit Aegyptens begründet worden sei. Dieser Ferman, heißt es gegen Schluß, kann daher natürlich nicht zurückgezogen werden, ohne daß man die Aufmerksamkeit der Mächte darauf hinlenkt, denn es würde sich um eine Durchkreuzung der Politik handeln, welche Europa einschlug, um die türkisch-ägyptische Schwierigkeit zu beseitigen.

Madrid, 9. Aug. Gegenwärtig existirt keine einzige Carlistenbande mehr, von den Soldaten der spanischen Armee, ist keiner zu den Carlisten übergegangen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 2mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr 96.

Dienstag den 17. August

1869.

Bekanntmachungen.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des hiesigen Bezirks betheilig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

- Beutelsbach. Abt, Gottlieb, ledig, Realtheilung. Baltmannsweiler. Löw, Michael, Tagl., Event.-Zblg. Geradstetten. Sigle, Andreas, Wgr., Realtheilg. Schäfer, Johannes, Ehefrau, Event.-Zblg. Grunbach. Maier, Bernhard, und seine abgetheilte Ehefrau, Vermögens-Auseinandersetzung. Raithle, Jacob, Realtheilung. Schnaitz. Lenz, alt Joseph, Wgr. u. Wittwer, Realtheilg. Holl, Conrad und Frau, Verm.-Absonderung. Den 11. August 1869.

R. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf. Dehndgras-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 21. d. Nachmittags 2 Uhr wird der Dehndgras-Ertrag von 5 Mrg. Garten bei der Urbacher Brücke, 1 Mrg. 1 Brtl. 10 Mh. Garten bei der untern Mühle, im Aufstreich verkauft werden. Liebhaber haben sich zur benannten Zeit bei der Urbacher Brücke und um 3 Uhr bei der untern Mühle einzufinden. Den 16. Aug. 1869.

Hospitalpflege. Laug.

Beutelsbach. Bau-Akkord.

Zu Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien soll heuer die Verblendung des Rathhauses und der damit verbundenen Baureparaturen vorgenommen und die hiebei vorkommenden Arbeiten im Submissionswege vergeben werden und zwar:

- Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Voranschlag von 11 fl. 18 fr., Gypser-Arbeit 104 fl. 20 fr., Schreiner-Arbeit 112 fl. 28 fr.,

- Glaser-Arbeit 5 fl. 6 fr., Schlosser-Arbeit 42 fl. 48 fr., Anstrich-Arbeit 68 fl. — fr., — 344 fl. — fr.

Plan, Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind bis Mittwoch den 18. August d. J. auf dem Rathhause dahier zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmestufige haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Rathhausbauwesen betreffend“ längstens bis 18. August l. J. der unterzeichneten Stelle portofrei einzusenden, an welchem Tage

Vormittags 11 Uhr die urkundliche Eröffnung der Offerte und sofortige Vergebung der Arbeiten stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 11. August 1869. Gemeinderath. Vorstand Komberg.

Rohrborn. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche von Martini bis Lichtmess 150 Stück ernährt, wird am

Dienstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf 1 oder 3 Jahr auf dem Rathhause hier verpachtet.

Pachtlichhaber sind hiezu eingeladen, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen. Die hiezu erforderlichen Hurten werden von der Gemeinde angeschafft.

Gemeinderath. Vorstand Illg.

Plüderhausen. Schafwaide-Verkauf.

Die hiesige Winterschafwaide, welche vom 11. November bis 31. Dezember d. J. mit 500 Stück und von da bis 28. Februar l. J. mit 400 Stück Schafen besetzt werden darf, kommt am

Dienstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf. Liebhaber werden eingeladen. Den 13. August 1869. Schultheisenamt. Geiger.

Oberurbach. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche vom 11. November d. J. an bis 15. März 1870 mit 350 Stück besetzt werden darf, wird am

Dienstag den 24. d. Mts. (als am Bartholomäus-Feiertag) Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu man Pachtlichhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, einladet. Den 9. August 1869. Gemeinderath. Vorstand P'admirance.

Schorndorf. Einen Morgen Acker im Hegnau mit Weizen angeblümt legt dem Verkauf aus

22 Brügel, senior. 120 fl. hat sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er unter heutigem Tage sein Geschäft als Schlosser im Hause des Herrn Schneider Rapp auf dem obern Marktplatz eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

12. **Gottlob Koch, Schlosser.**

Glück auf!

Das Spiel der Mailänder 10-fres. Loose ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 1. September d. J. beginnt von Neuem die überaus grossartige mit den namhaftesten Treffern, als

- 250000, 150000, 100.000
- 50.000, 40.000, 25.000,
- 2 à 20.000, 3 à 15.000, 3 à 12.000, 3 à 11.000, 3 à 10.000, 4 à 8000, 5 à 6000,
- 11 à 5000, 4000, 131 à 2000,
- 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24500

Gewinne von 110, 100 etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von **2 1/2 Gulden** oder **1 3/4 Gulden** oder **52 1/2 Xr.**

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die mit obiger Glücks-Devisen versehenen Staats-Original-Loose (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von **Sigmund Heckscher, in Hamburg.**

Schorndorf.

1 Eimer

guten Most

hat zu verkaufen

Johannes Gerhab.

3 1/2 Viertel Aker in der obern Straße mit Weizen angeblümt verkauft sammt Ertrag

Christian Ziegler, Sailer.

22

Söppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker-Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Bauer's electrischer Balsam

Bauer's electrischer Balsam ist ein Heilmittel, welches sich, als Einreibung gebraucht, bei einer so großen Menge der am meisten verbreiteten Leiden unserer Generation von fast unübertrefflicher Wirkung erwiesen hat, daß es eine Pflicht gegen die leidende Menschheit ist, dasselbe nicht nur nicht länger dem öffentlichen Verkehr zu entziehen, sondern auch das Publikum in den weitesten Kreisen darauf aufmerksam zu machen, wo und wie es seine vorzüglichste Anwendung findet.

Ueberraschend schnelle und günstige Wirkung zeigte dessen energische Anwendung hauptsächlich bei allen rheumatischen Schmerzen und Anschwellungen der Muskeln, Gelenke und Knochen, bei allen Nervenschmerzen, besonders bei dem so schrecklichen Gesichts- und Kreuzschmerz (Hemiplegie genannt), bei rheumatischem Kopfschmerz, bei Knochenauftreibungen und Ausschwüngen in Folge von Brüchen und Verrenkungen, bei Frostballen und alten Frostschäden, bei Verwundungen aller Art, besonders bei offenen Schnitt- und Quetschwunden, und bei erkältetem, verdorbenem Magen und Unterleib.

Genügende Zeugnisse liegen der Gebrauchs-Anweisung bei: Preis pro ganze Flasche 2 fl., halbe Flasche 1 fl. Verkaufsniederlage des electrischen Balsams hat die Expedition dieses Blattes übernommen.

General-Depot bei **H. Th. Lechla** in Leipzig. Man soll nie verkümmen Bauer's electrischen Balsam als das beste Präservativ stets auf Reisen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

Ausdrücklich bemerke nochmals, daß nur wirkliche Originalloose deren Verkauf gesetzlich gestattet ist, ausgegeben werden und daher solche nicht mit den verbotenen Promessen u. s. w. zu verwechseln sind.

Schon am 1. September

findet wieder eine Ziehung der neuesten u. Herzogl. Braunschweigischer Regierung emittirten Prämien-Anleihe statt, deren Prämienloose gesetzlich überall gespielt werden dürfen. Dieselbe bietet bekanntlich dem Einleger solche bedeutende Vortheile, daß man zu deren Beteiligung schon deshalb Jedermann rathe kann, weil jedes Loos unbedingt gewinnen muß und der Einlagebetrag nie verloren gehen kann.

Wenn man noch ferner in Erwägung zieht, daß man auf diese Weise ohne Risiko einen der enormen Hauptgewinne von **Thl. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 18,000, 10,000, 8000 etc.**

erlangen kann, ebenso daß man gegen Einsendung von Thlr. 2 pr. Loos, das wirkliche Original-Loos gleich in Händen bekommt, so dürfte sich wohl Jedermann veranlaßt sehen, einem solchen Unternehmen vertrauensvoll beizutreten, der dem Glücke auf solide Weise die Hand bieten will. Gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme von fl. 3. 30 fr. pr. Original-Loos werden geneigte Aufträge sofort pünktlich ausgeführt durch

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

Doesslunds Malz-Extract,

bei der Pariser Welt-Ausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

4

Auflage 4000. Stuttgarter Neueste Nachrichten & Fremdenblatt. Auflage 4000.

Erscheint täglich Morgens 10 1/2 Uhr. Inhalt: Politische und sonstige neueste Tagesereignisse; Stuttgarter Neuigkeiten; Diensta Nachrichten; Familiennachrichten; Sehenswürdigkeiten Stuttgarts; Fremdenliste. Vollständiger Theaterzettel. Courszettel der Frankfurter Börse vom Tage zuvor; Feuilleton u. c. Abonnementspreis per Monat 12 fr., per Post vierteljährlich 45 fr. Insertionspreis 2 fr. für den Raum einer 2spaltigen Petitzeile. Auflage 4000. Verlag von **G. Wildt.**

Anlehensgesuch-Vermittlung.

Anlehen in jeder beliebigen Summe und Größe auf gute Verpfändungen und gegen Hinterlegung von Staatspapieren, Anlehens-Loosen u. c. vermittelt und bittet um Einsendung von Informativ-Scheinen das Commissions- und Bankbureau von **Samuel Heiden** in Eßlingen, Heugasse 8.

Den An- & Verkauf von guten Ziegeln

vermittelt das Commissions- und Bankbureau von **Samuel Heiden**, in Eßlingen, Heugasse 8.

Winterbach. Einen 1 Jahr alten **Farren**, Simmenthaler Race, gelbblau, hat zu verkaufen **Jung Jakob Erhardt.**



Tagesneuigkeiten.

Wetzl, 8. Aug. Am 5. d., Abends, legte Johannes Ronge in der Versammlung des von ihm gebildeten religiösen Reformvereins eine Petition an das Ministerium vor, in welcher die Aufhebung aller Klöster und Einziehung ihrer Güter nachgesucht wird. Nur die Orden, welche sich mit Krankenpflege beschäftigen, werden ausgenommen. Zur Begründung der Petition hat J. Ronge eine Anzahl Stellen, die Klostergebäude betreffend, aus der neuen „Moraltheologie von Gury“ angeführt. In der nächsten Versammlung des religiösen Reformvereins von Wetzl wird Ronge eine Adresse an das französische Volk vorlegen, in welcher dasselbe ersucht wird, im Namen der Freiheit die Zurückziehung der französischen Truppen aus Rom zu fordern. Herrn Ronge's Rolle ist längst ausgespielt; er scheint sich aber gern wieder in Erinnerung zu bringen.

Krakau, 10. Aug. Ein neuer Mortara-Fall wird dem „N. W. Z.“ telegraphirt: Sonntag Nachts wurde ein fünfzehnjähriges Jubenmäddchen in einem nahegelegenen Dorfe von zwanzig verkleideten Männern geraubt und in ein Krakauer Kloster gebracht. Zwei von den Thätern wurden „Billigka“ verhaftet. Die Polizei will ohne kirchliche Erlaubnis nicht einschreiten. — Ferner wird aus Krakau das interessante Faktum mitgetheilt, daß ein edler Magyare dieser Tage dem Untersuchungsrichter seine Photographie mit der Bitte

einsendete, ihm zur Erlangung der Hand der Barbara Ubrzy behilflich sein zu wollen. Diesem Schreiben lag auch eine directe Erklärung an Barbara bei.

Rom. Das Bedürfnis größerer Strenge bei Auswahl der fremden Soldaten des Papstes macht sich lebhaft fühlbar. Kein Tag geht vorüber, wo nicht im Kriegsministerium Klagen und Reklamationen von Seiten der Kaufleute sowohl als auch von Seiten der bürgerlichen oder geistlichen Polizei gegen Zuaven aller Grade, und namentlich gegen die Legionäre, einfließen. Man verfolgt augenblicklich einen Offizier der Legion, der sich weigert eine Schuld von 350 Fr. zu bezahlen, die eine Abenteuerin, welche sich seine Frau nannte, in seinem Besitze in einem Modemagazin des Corso machte. Ein Zuave ist ferner soeben festgenommen worden, weil er in Monte Rotondo, fast auf offener Straße und in Priesterkleidern, die Ceremonie der Segenausheilung parodirte. — Auf offenem Corso, bei Verzacht, wird ein italienisches Pamphlet verkauft, welches den Titel führt: „Die Malaparte und die Bonaparte bei Gelegenheit der hundertjährigen Geburtsstagsfeier eines Bonaparte.“ Diese Schrift ist in Turin herausgekommen, und die öffentliche Stimme schreibt sie der Redaction eines kirchlichen und antifranzösischen Blattes zu, nämlich der „Unita Cattolica.“

Colporteur-Gesuch.

Tüchtige und solide Colporteurs sucht unter günstigen Bedingungen die Buchhandlung von **Ronrad Wittwer** in Stuttgart.

Die Annoncen-Expedition der Herren

Sachse & Comp. in Stuttgart

München, Ulm, Leipzig, Berlin, Breslau, Cassel, Köln, Pest, Heilbrunn hat uns für hier und Umgegend die Annahme von Inserat-Aufträgen für sämtliche in- und ausländische Blätter übertragen. — Indem wir dieses hierdurch zur Kenntniß bringen, empfehlen wir uns jedem Inserenten zur Besorgung von Anzeigen jeder Art und jeden Umfangs in ein oder mehrere Zeitungen unter Hinweis auf die bekannten (Kosten, Zeit und Arbeit ersparenden) Bedingungen.

Die Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.

Schorndorf.

Das Dehmdgras von 3 Brtl. Garten hat zu verkaufen.

G. Daimler.

Schorndorf.

Nagelschmied Niedhammer hat einen halben Morgen Klee zu verkaufen.

Schorndorf.

Quartier-Billets

sind vorrätzig in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

